



## ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: [cornelia.marx@uv.hu-berlin.de](mailto:cornelia.marx@uv.hu-berlin.de)

### Angaben zur Person

Name: Pleschke  
 Vorname: Louise  
 E-Mail:

### Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 02/09/2013 bis 19/01/2014  
 Gastuniversität: Stockholms universitet  
 Land: Schweden

Motivation:

<input checked="" type="checkbox"/>	akademische Gründe
<input checked="" type="checkbox"/>	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input checked="" type="checkbox"/>	berufliche Pläne
<input checked="" type="checkbox"/>	eine neue Umgebung
<input type="checkbox"/>	europäische Erfahrung
<input type="checkbox"/>	andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

### Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Durch verschiedene Erasmus-Infoveranstaltungen von der Humboldt-Universität konnte man sich gut über die Bewerbung, Partneruniversitäten, Förderungsmöglichkeiten etc. informieren. Auch das Lesen der Erfahrungsberichte half mir bei der Entscheidung, welche Universität wohl die richtige für mich sein könnte.

### Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die schnellste Anreisemöglichkeit ist natürlich per Flugzeug. Bahn oder Bus sind natürlich auch Optionen, wenn man etwas mehr von seiner Umgebung während der Reise sehen möchte. Ich habe mich für die Option Auto und Fähre entschieden, denn das gibt einem die Möglichkeit, nicht so sehr auf das Gewicht des Gepäcks achten zu müssen. Man fährt mit dem Auto von Berlin bis wahlweise Sassnitz oder Rostock und dann mit der Fähre (Voraussetzung ist keine Seekrankheit, denn bei stürmischem Wind kann so eine Fähre schon mal ganz schön schaukeln) nach Trelleborg und



von da aus weiter immer geradeaus auf der Autobahn nach Stockholm. Ist zwar eine ziemlich lange Strecke, aber das mit dem Gepäck ist schon eine praktische Sache und es gibt unterwegs viel zu sehen.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

#### *Homepage*

Um sich vorweg über die Uni zu informieren, kann ich sehr die Homepage empfehlen. Hier kann man viele Hinweise zu Kursen, dem Studentenleben allgemein, Wohnungssuche, etc. finden.

#### *E-Mail*

Im Vorfeld habe ich schon viele Informationen durch die uns zugeteilte Koordinatorin an der Universität Stockholm erhalten. Sie war für uns die Erasmusbeauftragte und zuständig für das *Institutionen för svenska och flerspråkighet*. Von ihr erhielten wir per E-Mail vorab offizielle Dokumente, Informationen über das Institut und Kurse, die dort gewählt werden konnten, aber auch wenn man keine Kurse an dem Institut belegen wollte, mit dem die Humboldt-Universität eigentlich einen Vertrag hat, war sie hilfsbereit bei der Vermittlung mit anderen Instituten.

#### *Orientationweek*

Die Universität selbst empfing die Auslandsstudenten mit einer Orientierungswoche. Neben einem Willkommenstag an der Uni, an dem es noch einmal eine Menge Informationen gab und man sich in der großen Aula einen Überblick über die vielen, vielen Studenten, die ebenso ein oder zwei Auslandssemester machen würden, verschaffen konnte, organisierte die Studentenvertretung Campusführungen, Picknicks, Busfahrten zu IKEA (natürlich muss das auch sein!), Partys, gemeinsames Kaffeetrinken (schwedisch: *fika*). Das war eine sehr gute Gelegenheit neue Leute kennenzulernen und sich auszutauschen.

### **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

Im Internet konnte man sich schon sehr gut über das Kursangebot informieren und man kann auch selber die jeweiligen DozentInnen anschreiben. Allgemein waren alle sehr offen, was die Kurswahl betraf.

Eine Einschreibung per Internet war nicht erforderlich.

Ich wählte vier Kurse á 7,5 ECT. Die Kurse fanden nicht alle gleichzeitig über den gesamten Zeitraum verteilt statt, sondern versetzt. So hatte ich bis November nur einen Kurs und danach drei Kurse. Man sollte also auch auf die Verteilung der Kurse achten.

Ich hatte jeden Kurs maximal zweimal die Woche. Oft hatte ich Abendkurse von 18 Uhr bis 20 Uhr. Die Zeit, die man im Unterricht verbringt, ist im Vergleich zur Humboldt-Universität gering. Dafür ist sehr viel mehr Selbststudium gefragt. Man bekommt eine Literaturliste zu Beginn der Kurse und weiß so schon genau, welches Arbeitspensum auf einen zukommt. Vieles der Kursliteratur muss man sich selbst aus der Bibliothek ausleihen oder als Kompendium kaufen.

Ich glaube, so viel Literatur wie in dem einen Semester in Stockholm habe ich während meines gesamten Studiums noch nicht gelesen! Aber es hat sich gelohnt und die Kurse, die ich mir ausgesucht hatte, waren sehr interessant. Die Kommunikation über den Kurs, das Einreichen von Hausaufgaben, das



Einschreiben zu Prüfungen, etc. geschieht über eine ähnliche Plattform wie *moodle* bei uns.

Die Kurse, die ich belegt habe, waren:

*Mångfald och globalisering*: Texte über Immigration in Schweden, Probleme der Identität, Kultur, etc. Ergänzend zu den Texten wurden als Hausaufgabe Filme mit entsprechender Thematik gesehen und in Gruppen diskutiert.

*Kulturhistoria*: Schwedische Kulturgeschichte von 1700 bis 1900. Hier waren Exkursionen zum Freiluftmuseum *Skansen* und dem Archiv des *Nordischen Museums* ein besonderes Highlight.

*Mångkulturell barn- och ungdomslitteratur*: u.a. Einwandererliteratur. Fragen, wie z.B. Multikulturismus, Nationalismus und Exotik in Literatur dargestellt werden, wurden behandelt.

*Skriftlig framställning i kursen Svenska för studenter med utländsk förutbildning*: Der Kurs schien mir eine geeignete Übung zu sein, da ich in Stockholm sonst keinen zusätzlichen Schwedischkurs besuchte. Es wurde geübt, unterschiedlichste Arten von Texten zu schreiben (von Zeitungsartikeln bis zu Beschwerdebriefen bei einer Telefongesellschaft). Die geschriebenen Texte wurden korrigiert und mit Hinblick auf Form und Grammatik besprochen. Das fand ich ausgesprochen hilfreich, um meinen Schreibstil auf Schwedisch noch zu verbessern.

### **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

Da ich Skandinavistik studiere, hatte ich bereits gute Schwedisch Kenntnisse, die ich im Auslandssemester auch unbedingt gerne vertiefen wollte und deshalb war es mir wichtig, Kurse auf Schwedisch zu belegen. Die Universität bietet aber auch Schwedischkurse für unterschiedliche Niveaus an.

Wenn man einen Kurs im *Institutionen för svenska och flerspråkighet* belegen möchte, war ein schriftlicher Test nötig, um das eigene Niveau festzustellen. Für Kurse in anderen Instituten war kein Test nötig.

Und wer kein Schwedisch kann, ist auch mit Englisch sehr gut aufgehoben und kann aus Kursen speziell für Erasmusstudenten wählen.

### **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

Generell kann man sich bei der Universität um eine Unterkunft im Studentenwohnheim bewerben, doch leider gibt es mehr Studenten als Wohnheimplätze und so musste ich mir privat eine Wohnmöglichkeit suchen, was nicht ganz so einfach war.

Hier einige Ideen zur Wohnungssuche:

#### *Private Kontakte*

Am besten ist es natürlich, wenn man schon Leute kennt, die in Stockholm leben und die vielleicht selbst ein Zimmer frei haben oder Leute kennen, die Leute kennen, die vielleicht etwas wissen ... aber selbst Stockholmer sagen, dass die Wohnungssituation katastrophal ist.

### *Facebook*

Es gibt schon früh verschiedene Gruppen für Erasmusstudenten und auch dort lohnt es sich nach Zimmern zu suchen oder zu fragen. (Natürlich ist immer Vorsicht geboten, denn es sind auch manchmal unseriöse Anbieter mit dabei ...)

### *Tyska S:ta Gertruds församling*

Ich habe auch die deutsche Kirchengemeinde in Stockholm angeschrieben: <http://www.svenskakyrkan.se/deutschegemeinde>  
Sie haben angeboten, dass ich ihnen einen Aushang per Mail schicken kann, den sie dann ans Schwarze Brett hängen. Das habe ich auch getan. Leider hatte ich damit keinen Erfolg, aber von anderen habe ich gehört, dass sich dadurch Leute auf ihre Zimmersuche gemeldet haben.

### *Annoncen*

Ein anderer Tipp, den ich bekommen habe: In lokalen Zeitungen die Annoncen lesen oder gar selbst eine aufgeben.

### *Internet*

Es gibt viele, viele Internetseiten, die Zimmer anbieten. Auch auf der Homepage der Uni wird man an beliebte Seiten verwiesen. Bei einigen muss man sich allerdings kostenpflichtig anmelden. Hier ist eine Auswahl meiner Favoriten:

[www.wg-gesucht.de](http://www.wg-gesucht.de) (durchaus einen Versuch wert!)

[www.lappis.org](http://www.lappis.org)

[www.blocket.se](http://www.blocket.se)

### *Hostel*

Wenn nichts mehr geht, dann kann man sich auch für einen gewissen Zeitraum ein günstiges Hostel buchen, um, wenn man bereits in Stockholm ist und noch keinen Erfolg hatte, vor Ort weiter suchen zu können. Ich hatte mir ein Zimmerchen gebucht (das sollte man wenn möglich früh genug machen, denn je kurzfristiger man bucht umso weniger preiswerte Angebote gibt es), aber zum Glück musste ich es dann doch nicht nutzen. Aber eine Vorortsuche kann auch seine Vorteile haben. Einige Leute schrieben mir zurück und meinten, ich solle doch zur Wohnungsbesichtigung vorbei kommen ... das geht nur sehr schlecht, wenn man in Berlin ist.

Letztendlich hatte ich mich auf die Seite [www.blocket.se](http://www.blocket.se) beschränkt und zu jeder Annonce, die ungefähr meinen Preisvorstellungen entsprach und seriös schien, den gleichen Text geschrieben. Manchmal kam eine Absage zurück oder auch gar keine Antwort. Und als ich schon aufgeben wollte, erhielt ich eine positive Zusage für ein Zimmer in einer Wohnung eines Ehepaares im Stadtteil *Bredäng*. So bin ich zu der liebsten und wundervollsten Gastfamilie gekommen, die ich mir nur wünschen konnte! Die Wohnung lag zwar 45 Minuten mit der *tunnelbana* von der Uni entfernt, aber dafür hatte ich viel Natur vor meinem Fenster.

Die lange Suche hat sich zum Glück doch noch gelohnt!

**Wichtig: Man sollte sich wirklich rechtzeitig um ein Zimmer kümmern!!!**

### **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Schweden ist bedeutend teurer als Deutschland. Das sagt einem schon jeder Reiseführer. Besonders bei Lebensmitteln fällt es auf. Ich habe mich oft nach der

so preiswerten Mensa hier zurückgesehen, denn so etwas gibt es nicht in Stockholm. Die Uni bietet zwar viele Cafés und auch eine Art Mensa an, in der man drei Mahlzeiten zur Auswahl hat, aber etwas unter 6 Euro zu finden, wird schwierig.

Eine Monatsfahrkarte für Studenten kostet 560 Kronen - allerdings kann man auch manche Fähren mitbenutzen.

Eine VisaKarte ist ein Muss, denn mit ihr kann man alles und überall bequem bezahlen.

### Freizeitaktivitäten

Stockholm hat viel zu bieten. Eine traumhafte Altstadt, viel Natur, Museen, Schäreninseln, etc.

Wer Zeit hat, kann auch Ausflüge außerhalb von Stockholm unternehmen. Uppsala, Göteborg, Oslo, Lund, Kopenhagen, mit der Fähre z.B. nach Tallinn - man kann so einiges erkunden. Zugfahren ist in Schweden wirklich überaus preiswert, wenn man die Tickets früh genug bucht.

Auf dem Universitätsgelände befindet sich ein Fitnesscenter, und *Stockholms Universitets Studentkår* organisiert viele Aktivitäten und Partys für die Erasmusstudenten.

Ich habe mich außerdem dem mittwöchigen Treffen der deutschen Kirchengemeinde angeschlossen. Das ist eine Gelegenheit für neue Studenten, Praktikanten oder Au-pairs, einander kennenzulernen und sich über die Erfahrungen auszutauschen.

Und ich bin mit meiner Querflöte dem Studentenorchester beigetreten - dem *Kårsdraget*. Großartig! Ein Konzert von ihnen ist sehr zu empfehlen! Das hat großen Spaß gemacht und so konnte ich auch mit Schweden außerhalb der Universität Kontakte knüpfen und auch über dieses ungezwungene Miteinander mein Schwedisch anwenden.

### und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Das Auslandssemester war das Beste, was ich machen konnte. Es hat mich sowohl was die Sprache betrifft, als auch an inhaltlichen Themen des Unterrichts, an eigener persönlicher Entwicklung wie Selbstständigkeit, Eigeninitiative, etc. weitergebracht und bereichert. Ich nehme viele gute Erinnerungen und Erfahrungen mit.



Foto: Teil des Campus der Universität Stockholm, Januar 2014.



**Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.**

ja  nein

### Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin  
 Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin  
 Gasthochschule  
 Internet  
 andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?  
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung  
 Einführungsprogramm  
 Mentorenbetreuung  
 andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja  nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock „**Unterbringung und Infrastruktur**“

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?  
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

### Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?



- vermittelt durch die Universität  
 private Suche  
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?  
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?  
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

### Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

- ja     nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

- ja     nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

- voll     teilweise     gar nicht

### Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtssprache an Ihrer Gastuniversität?

Schwedisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

- ja     nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse



sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

### Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:  
 nein

### Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?  
 (Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalt ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

- ja     nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!  
 (Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)





1     2     3     4     5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Schade, dass keine Wohnplätze mehr garantiert werden können. Aber daran kann wahrscheinlich nichts mehr geändert werden?

Die Zimmersuche war wirklich das Einzige, was mich vor ein (zwar nicht unlösbares, aber trotzdem) Problem gestellt hat.